

Dienstag, 19. Oktober 2010

KAMMERAKADEMIE

Hommage an Robert Schumann

INNENSTADT! Die Mitglieder der Kammerakademie sind nicht nur herausragende Orchestermusiker, sie zeigen auch regelmäßig ihre besondere musikalische Eignung auf dem Sektor der Kammermusik. Jüngste Probe aufs Exempel war die Hommage an Robert Schumann am Sonntagnachmittag im Foyer des Nikolaiksaals. Im Gedenkjahr 2010 mit dem 200. Geburtstag Schumanns kam die Kammermusik des Komponisten im Konzertleben dieser Stadt mit Ausnahme des Soloklavierwerkes zu kurz. Doch diese Lücke schlossen nun Peter Rainer und Michiko Liyoschi an den Violinen, Jenny Anshel mit der Bratsche, Jan-Peter Kuschel am Cello und Matthias Simm mit seiner Klarinette. Zur allgemeinen Freude kam als Gast die fantastische taiwanesischen Pianistin Li-Chun Su dazu. Ihr Einsatz bescherte der 1. Violinsonate in a-Moll, den Märchenerzählungen op. 132 und nicht zuletzt dem schönsten Klavierquintett der Musikgeschichte eine unverwechselbare Leuchtkraft und differenzierte Behandlung.

Schon im Eingangswerk, der 1. Violinsonate, wurde der Weg zu einem bestechenden Konzerterlebnis bereitet. Peter Rainer bahnte den Weg mit einem sauber geradliniger Ton, der die inneren Gefühlzustände Schumanns ohne Kitsch transportierte. Dazu eine Pianistin, die jede kleine Nuance regelrecht malarisch gestaltete. So verfeinert klangen auch die „Märchenerzählungen“ für Viola, Klarinette und Klavier. Ein Jahr vor der Einlieferung Schumanns in eine Nervenklinik bei Bonn entstanden, schwingt die zerrüttete Gemütsverfassung des Komponisten hier in jedem Ton mit. Vor der Pause erklang die Rarität eines weiteren Jubilars von 2010. Der vor 150 Jahren geborene Gustav Mahler kam mit seinem einzigen Kammermusikwerk zur Geltung: Der erste Satz eines fragmentarischen Klavierquartetts aus Mahlers Jugendzeit barg schon alle Dimensionen der späten Sinfonien in sich.

Zum Finale erklang Schumanns überragendes Klavierquintett in Es-Dur, ausgeführt von Streichquartettbesetzung und solistisch geführtem Klavier. Edel sind die thematischen Einfälle dieses Werks, genial ist die kompositorische Durchführung. Und ganz so harmonisch wirkten auch die fünf Musiker zusammen, als hätten sie ihr ganzes Interpretierenleben in dieser Besetzung gemeinsam musiziert. Besser konnte dieser Sonntagnachmittag nicht ausgefüllt werden. *mm*